

Infrastruktur | Leukerbad sieht sich im Energie-Dossier als Vorreiter

Potenziale erkennen und sinnvoll nutzen

LEUKERBAD | «Die günstigste Energie ist die, die man nicht braucht.» An dieser Vorgabe von Präsident Christian Grichting orientiert sich die Gemeinde Leukerbad an den verschiedensten Fronten.

THOMAS RIEDER

Diese Woche wurde ein Update mit den Dienstleistern und Partnern durchgeführt, verbunden mit der Übernahme eines Zertifikats durch die energo – einem nationalen Verein zur Förderung der Energieeffizienz in Gebäuden. Diesem Verein, tätig im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE), war von der Gemeinde Leukerbad vor drei Jahren ein Mandat erteilt worden zur Optimierung der Energienutzung im Schul- und Gemeindezentrum.

«Allein durch die Eliminierung des nutzlosen Betriebes der gebäudetechnischen Anlagen (Heizung, Klima, Strom und Wasser) konnte ohne massgebliche Investitionen eine Spar-effizienz von 10,4 Prozent erreicht werden. Das sind jährlich immerhin 39 Megawattstunden», sagte Daniel Imgrüth, Projekt- und Verkaufsleiter bei energo bei der Zertifikat-Übergabe an Christian Grichting und dessen Stellvertreter Nestor Grichting, zuständig für das Ressort Energie.

«Wir haben als erste Gemeinde im Kanton einen Energie-Richtplan vorgelegt»

Christian Grichting
Gemeindepräsident

Im Gemeindezentrum wird die Wärme für das Heizen und das Brauchwarmwasser durch eine Pumpe erzeugt, die dem hergepumpten Abwasser der nahegelegenen Leukerbad Therme die Wärme entzieht. In der kalten Jahreszeit werden die Bedarfsspitzen mit zwei Elektroheizregistern abgedeckt.

Investitionslos sparen

Die energetische Betriebsoptimierung wurde laut Imgrüth durch ein enges Monitoring



Energie sparen. Mit dem Schul- und Gemeindezentrum lebt das Leukerbad vor. Daniel Imgrüth (Zweiter von links) zertifiziert dafür den zuständigen Gemeinderat Nestor Grichting. Links ReLL-Direktor Patrick Brendel, rechts Gemeindepräsident Christian Grichting.

FOTO POMONA.MEDIA

begleitet. «Durch die vom Technischen Dienst wöchentlich verfolgten Verbrauchswerte konnte Transparenz geschaffen werden», sagt Imgrüth.

Die Beratung setzt auf einen möglichst raschen Effekt, der aus den bestehenden Anlagen ohne grosse Investitionen das Beste herausholt. Die leicht erzielbaren Verbesserungen würden sich als sehr wirtschaftlich erweisen. Für die energo-Fachleute ist klar, dass hier schweizweit ein unendliches Sparpotenzial besteht. Es soll helfen, die Energiestrategie des Bundes 2050 umzusetzen.

Dekarbonisieren, dezentralisieren, digitalisieren

Diese Strategie besteht aus umweltschützerischer Sicht im Wesentlichen in einer Dekarbonisierung, also der Reduktion der fossilen Energieträger. Damit das Erfolg verspricht, sind für Patrick Brendel, Direktor der ReLL (Regionale Energie-Lieferung Leuk), neben der Dekarbonisierung zwei weitere grosse «D» massgeblich: Dezentralisierung und Digitalisierung. «Dezentralisierung bedeutet, sich von den grossen Produzenten/Lieferanten zu lösen und im engeren Umfeld das Energiepotenzial zu nutzen. Dazu sind auch die steten Fortschritte der Digitalisierung klug zu nutzen.» Laut Brendel stehen da die lokalen Anbieter vor einem Marathon. Um ihn

zu meistern, sind technologisches Wissen und Können notwendig. Aber ebenso Kenntnisse, wie die zahllosen Richtlinien und Förderinstrumente von Bund und Kanton anzuwenden sind respektive genutzt werden können.

Rückerstattung des Netzzuschlags abholen

Ein Beispiel dafür läuft in diesem Bereich bei der My Leukerbad AG mit der Anwendung des Förderprogramms «act». Hier wird der Zusammenschluss von Betrieben mit einem unterschiedlichen Energiebedarfsprofil anstrebt. Die stromintensiven Torrentbahnen und die Leukerbad Therme mit ihrem Warmwasser weisen laut Beat Stoffel, der das Projekt für die Gemeinde begleitet, «ein hohes Synergie-Potenzial auf».

Sofern die Betriebe bei Erfüllung gewisser Kriterien bezüglich Energieverbrauch und Bruttowertschöpfung eine Zielvereinbarung abschliessen, können Rückerstattungen geltend gemacht werden. Beim Netzzuschlag sind das aktuell 2,3 Rappen/kWh, bei der CO₂-Abgabe 96 Franken/Tonne, was 254.40 Franken für 1000 l Heizöl entspricht. Beim vor drei Jahren gestarteten Projekt sieht Stoffel «bei entsprechenden Vorinvestitionen ein Sparpotenzial von 5 Gigawattstunden, was dem Energiebedarf von 1000 Haushaltungen entspricht».

«Ein zentrales Thema»

«Die Energie ist für die nächsten Jahre ein absolut zentrales Thema», sagt Christian Grichting. In Leukerbad werde dieses Dossier deshalb unter Beizug von sachkundigen Beratern proaktiv angegangen. Das bisher noch ungenügend genutzte heisse Quellwasser bietet dem Bäderdorf hier zweifellos besondere Chancen. Ein Beweis der aktiven Vorgehensweise ist laut Grichting, «dass wir als erste Gemeinde im Kanton einen Energierichtplan vorgelegt haben». Seine Grundlagen werden im Interesse der Zusammenarbeit auch anderen Gemeinden der Region Leuk zur Verfügung gestellt.

Energieregion Leuk als Zielsetzung

Ganz im Interesse von ReLL-Direktor Brendel wäre die logische Folge davon die Gründung einer Energieregion Leuk. Sie liesse das ganze Energie-Management der vorhandenen und noch zu entwickelnden Möglichkeiten verbessern. Der Grossteil der Regionsgemeinden sieht dies laut Brendel nach ersten Vorbereitungs- und Klärungsschritten positiv. Die nun zu leistende strategische Arbeit müsste über ein Konzept in einen Energie-Masterplan führen. Die drei «Energistädte» Leuk, Dalakoop und Sonnenberge-Agarn-Turtmanthal haben in diese Richtung bereits Vorreiter-Arbeit geleistet.

Lonza | Neu vier Divisionen

Lonza splittet Pharmageschäft

WALLIS / BASEL | Der Pharmazulieferer Lonza wird sich künftig organisatorisch neu aufstellen. Unter dem ab November neu als CEO agierenden Pierre-Alain Ruffieux soll das verbleibende Geschäft in vier Einheiten aufgeteilt werden.

Angesichts des bevorstehenden Verkaufs der Chemiesparte LSI wird Lonza das verbleibende Segment Pharma Biotech & Nutrition (LPBN) neu in vier Divisionen aufteilen, wie das Unternehmen anlässlich einer Investorentage am Donnerstag mitteilt. Es sind dies Biologics (Umsatzanteil 47%), Kapseln und Inhaltsstoffe für die Gesundheit (27%), kleine Moleküle (16%) sowie Zell- und Gentherapie und Biowissenschaften (10%).

Aktien legen gegen Trend zu

Diese Geschäftseinheiten werden von fünf strategischen globalen Geschäftsfunktionen unterstützt: Operations, Qualität, Handel und Marketing, Finanzen und Personal. Derzeit befindet sich das Geschäft in einer Transformationsphase, die neue Struktur soll aber dem 1. Januar 2021 gelten.

Gleichzeitig hat Lonza neue Mittelfristziele formuliert. Bis 2023 wird ein Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich sowie eine Kern-EBITDA-Marge von rund 33 bis 35 Prozent und eine zweistellige Rendite auf dem eingesetzten Kapital (ROIC) angestrebt. Die Investitionskosten dürften in den Jahren 2021 und 2022 auf dem Niveau von 2019 verharren. Die wichtigsten Treiber für das Wachstum sollen die Divisionen Biologics und Small Molecules sein.

Die Aktien des Pharmazulieferers Lonza legten am Donnerstag nach dem Strategie-Update gegen den Trend zu und standen an der Spitze des SMI. Das von Lonza vorgelegte Update sei hinsichtlich der neuen Geschäftsstruktur, der Dynamik der einzelnen Divisionen oder der neuen Mittelfristprognose sehr umfangreich, zitierte das Wirtschaftsportal cash.ch die Bank Vontobel. Auch die Zürcher Kantonalbank lobte in einer Einschätzung die neue Transparenz. **sda/wb**



In die Höhe. Lonza setzt sich ambitioniertere Ziele.

FOTO KEYSTONE

ANZEIGE



Jetzt zeige ich mein
unbeschwertes Lachen!

Die Qualitäts-Zahnimplantologie in Domodossola

SICHERHEIT • SCHMERZLOS • GARANTIE

Implantat und Titanschaft
+ Keramikkrone € 1.180

Festsitzende Vollprothesen
im Ober- oder Unterkiefer
auf Implantaten **in 24h** € 5.900



UNVERBINDLICH



IN DER KLINIK



Telefon:
+39 0324 242292

ZAHNARZT NUR IN DOMODOSSOLA
Via Cioia di Monzone, 8 - 200m vom Bahnhof und
von der Busendhaltestelle entfernt

clinichedentalquality.ch